

— 352 —

in die stat von etlicher hand sach oder vngetet wegen, wa der deheinre, in vnser der vorgeantten stette defeine keme, vnd burger da wurde, die sol im nüt beholfen sin noch schirmen, von der sache wegen gegen der stat dannan er vertriben ist, vnd sin burgrecht verteilt ist. Es sol ovch iede stat vnder vns den vorgeantten stetten bi iren rehten, friheiten vnd gewonheiten beliben, vnd sol keinre disü verbuntnüst daran schaden ane alle geuerde. Harüber zem offen vrfund, das bis alles war vnd stet belib, das vorgeant zil an alle geuerde, ist dirre brief mit vnserer der vorgeantten stetten ze Friburg in Brisgom, ze Rotwil in Swaben, vnd ze Bilingen eigenen ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, des iares do man zalt von goz gebürt drizehen hundert iar vnd vierzig iar, an sachte Marien Magdalenen abend in den ernen.

Dieses Bündniß wurde verlängert i. J. 1342 „an der zweien zwölfboten tag Simon und Judä“ auf ein Jahr, i. J. 1343 „am nächsten donnerstage vor St. Lucien tag“ eben so lang, im J. 1344 „am nächsten mitwochen nach St. Andreas tag des zwölfbotten“ eben so lang, i. J. 1345 „am nächsten Samstag vor St. Martins tag“ eben so lang, endlich i. J. 1346 „am nächsten Samstag nach St. Thomas tag des zwölfbotten“ eben so lang.

CLXXX.

### Verbot ungebührlicher Reden in dem Rathe.

(16. Juli 1342.)

**W**ir der burgermeister, der schultheiß, die räte vnd der rat gemeinlich ze Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörend lesen. Das wir gesezet vnd gemacht haben in vnserem rate, wa deheinre **bero**, die in den rat gand, vor dem rat fresenlich sammend redend, oder solich heisse rede sammend hant vor dem rat, daz der rat erkennet, das es huoswürdig si, wer oder weli das tuond, die in